

TOP-AKTIE AUS DEUTSCHLAND, EUROPA UND DEN USA

PLATOW Börse

EMPFEHLUNGEN • MARKTTRENDS • EXKLUSIV-NEWS Nr. 12 | Montag, 31. Januar 2022

HIGHLIGHTS HEUTE

- Gaslog-Aktien – Hier schlägt das Zocker-Herz höher ... 2
- SK Software auf dem Prüfstand ... 3
- SFC Energy – Der Profifaktor nahe ... 3
- Verbio – Wir sind noch nicht überzeugt ... 4

UNSERE MEINUNG

Gerade jetzt nicht verkaufen!

Der Blick ins Depot macht aktuell keine Freude. Auf breiter Front geht es bergab. Lediglich Öl- und einige Value-, Finanz- und Rohstoffwerte können sich noch gegen den Markt stemmen. Pure Panik hingegen herrscht im Technologiesektor. Fondsmanager flüchten aus Technologiewerten und schieben in Zyklier, Banken und Energieaktien um, wie der aktuelle **Bank-of-America-Fund-Manager-Survey** zeigt. Dies passiert in einem dieser aggressiven Redds, dass die Depots der Fondsmanager aktuell die höchste jemals gemessene Allokation in spekulativen Aktien aufweisen (Banken, Energie und Grundstoffe). Historisch war dies ein verlässlicher Kontrastindikator. Wer also meint, jetzt wäre der Zeitpunkt aus (qualitativen) Technwerten auszusteigen und in Banken und Zyklier zu investieren, sollte sich fragen, ob er zu dieser Party – auch bei deutschen Zykliern – nicht möglicherweise zu spät kommt.

Auf der anderen Seite herrscht bei **Nasdaq** Investoren extremer Optimismus. Nach dem **WallStreet Journal Newsletter Sentiment Index (HNISI)** sind die Technologie-Investoren niedrigergezügelter als im Crash von 2002. Absolute Extremes zeigt auch der **AIAI Investor Sentiment Survey** für den **S&P 500** an. So ist die Stimmung so schlecht wie nur in 1,7% der Fälle seit Datenanfang. Derart schlecht war die Stimmung zuletzt nach dem Technologiecrash der Dot-com-Blase, der stärkeren Korrektur von 2018 und auch 2008 führte ein ähnliches Sentiment zumindest zu einer starken Bärenmarkt-, Langfristig zahlte es sich aus, gegen die Herebe zu setzen. Sei gierig, wenn andere ängstlich sind und sei ängstlich, wenn andere gierig sind, um es mit den Worten von **Warren Buffett** zu sagen. Da die Korrektur schon vorbei ist, können wir Ihnen nicht sagen, was wir wissen ist aber, dass es niemals eine gute Idee ist, sich von den eigenen Emotionen den Blick vernebeln zu lassen.

Wir bleiben objektiv, versprochen.

Herzlich
PLATOW Team



www.platow.de



Dt. Post überzeugt weiter

Erst kürzlich hat die **Deutsche Post** ihre Partnerschaft zur Formel E und damit zur E-Mobilität und Klimafreundlichkeit nochmal erweitert. Nun startet die Rennserie am Freitag (28.1.) und ist für den Weltweitgeber ein Ausbildungsschritt für Schweißgerät und Technologie. Viel wichtiger für Börster ist jedoch, dass die lange erwartete Nachfolgeregelung für **CEO Frank Appel** geklärt ist: Post & Paket Deutschland-Chef **Thomas Meyer** wird ab Mai 2023 übernehmen.

Beim Blick auf die **DAX-Aktie** (32,51 Euro; DE0005552004) fällt demnach auf, dass die Dynamik des Papiers seit dem Spätsommer nachgelassen hat und die 200-Tage-Linie (35,44 Euro) längst unterschritten wurde. Nach sechs (3) Prognoseerhöhungen 2021 (allein vier bis Mai) hat das Überraschungspotenzial nachgelassen. Aktien mit einer wahrscheinlichen Dividenderhöhung (Vj.: 1,35 Euro je Aktie) könnte der Konzern noch einen kleinen Pauenschlag landen. Das Fundamentale Bild bleibt zudem stark, weil die Post einer der größten internationalen Profiteure des wachsenden E-Commerce ist. Die 10% EBIT-Marge, die Kapitalrendite (ROCE) von 17% und das attraktive KGV von 12 überzeugen. **Die Post bleibt somit weiter ein Kauf. Der Stopp liegt bei 38,50 Euro.**

DWS – Mittelzuflüsse treiben an

Die von **DWS** vergangene Woche (27.1.) und zeitgleich mit Hauptaktionär **Deutsche Bank** (vgl. Platow Brief v. 28.1.) vorgelegten Q4-Zahlen sind erlösnaherföndlich. Steigende Kapitalanlagen und hohe Mittelzuflüsse trieben die Erlöse um 22% auf ein neues Rekordhoch bei 1.200 Mrd. Euro. Alle drei Investmentbereiche – Active, Passive und Alternatives – trugen zu starken Nettozuflüssen bei, die in Q4 bei 13 Mrd. Euro (+80%; +13% ggü. 2019) und für das G. 2021 bei 48 Mrd. Euro lagen (+48%). Das insgesamt verwaltete Vermögen (AUM) stieg um 17% auf 928 Mrd. Euro (+60% Nettzufluss; Mittelrisiziel: +4%). Die bei. Coe-Income-Ratio (CIR) sank dank des Erlöswachstums auf 58,2% (51,1% in Q4) und damit deutlich unter die Vj. 2019 und 2020 (51,4 bzw. 64,5%).

2021 wird sich schwer wiederholen lassen. Neben organischem setzt das Management zunehmend mit Kooperationen auf anorgisches Wachstum. Uns gefallen die hohen und stabilen EBIT-Margen (20% des Geschäftsmodells dank wiederkehrenden Management Fees. Wie einem 2022er-KGV von 9 ist bei der Aktie (35,20 Euro; DE0005552001) Luft nach oben. **DWS bleibt ein Kauf. Stopp: 31,25 Euro.**

Aus: PLATOW Börse

Nr. 25 | Mittwoch, 02. März 2022

Mehr unter: www.platow.de/aktienbrief

Indus – Starker Jahresendspurt

Nach der Anhebung der Prognose für 2021, die überraschend Ende Januar erfolgte, hat die **Indus Holding** nun vorläufige Jahreszahlen vorgelegt. Dabei lag der Umsatz mit 1,74 Mrd. Euro um rd. 12% über Vj., aber minimal unter der erhöhten Guidance (1,75 bis 1,78 Mrd. Euro). Dafür erreichte das vervierfachte EBIT mit rd. 115 Mio. Euro das obere Ende des neuesten Zielkorridors von 110 Mio. bis 116 Mio. Euro. Da sich drei (Bau, Metalltechnik und Maschinen- und Anlagenbau) der fünf Indus-Segmente besser als erwartet entwickelt hatten, erreichten die 2021er-Werte wieder in etwa das Niveau von 2019, also vor dem Corona-Ausbruch. Möglich war dies, da speziell die zweite Hälfte des Q4 eine stärkere Belegung brachte, als es nach dem Q3 erwartet worden war. Auf den ersten Blick überraschend ist der um rd. 22% gesunkene ope-

orative Cashflow. Vorstandschef **Johannes Schmidt** begründet dies mit einem höheren Vorratsbestand. Dies kann sich nun als goldrichtig erweisen, da die Rohstoffpreise im Zuge der Ukraine-Krise angezogen haben. Vor allem im Q1 dürfte sich dies auf der Ertragsseite zeigen.

Wir gehen davon aus, dass Schmidt bei der Bilanz-PK am 23.3. neue 2022er-Zielwerte vorlegt. Hier dürfte der erfahrene Manager vorsichtig planen, da die mehrfachen Prognoseänderungen des Vj. nicht das Vertrauen der Anleger gefördert haben. Abzulesen ist dies auch an der Bewertung der **SDAX-Aktie** (31,90 Euro; DE0006200108), die mit einem 2023er-KGV von 8 (historisch: 10) niedrig ist. **Indus bleibt daher ein Kauf mit Stopp bei 24,80 Euro.**